

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Wierzigster Jahrgang.

Nr. 23.

Dienstag, den 16. März

1880.

Bekanntmachung, die Untersuchung der Blitzableitungen betr.

Es ist wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß bei Blitzableitungen die Erdverbindung ungenügend war oder innerhalb der Leitung sich Defecte befanden, welche die continuirliche Verbindung unterbrachen. Derartige Blitzableitungen bringen nicht nur nicht Nutzen, sondern im Gegentheil noch Gefahren mit sich. Da hiergegen nur eine von Zeit zu Zeit vorzunehmende Untersuchung der Blitzableitungen durch Electrotechniker schützt, so sieht sich die Königl. Amtshauptmannschaft im Einverständnisse mit ihrem Bezirksausschusse veranlaßt, den Gebäuden des hiesigen Bezirke die Prüfung ihrer Blitzableitungen mit dem Bemerken zu empfehlen, daß diese Prüfungen von den Mechanikern Lommatzsch in Meissen und Kalkofen in Cölln sowie von dem Uhren- und Telegraphenfabrikanten Kentzsch in Meissen ausgeführt werden. Die Prüfungskosten werden sich, abgesehen von etwaigen Auslagen für Hinzuziehung eines Dachdeckermeisters u. s. w. für die Umgebungen von Meissen bei 1 bis 2 Fangstangen auf gewöhnlichen Gebäuden auf 2 bis 4 Mark belaufen. Bei größeren Entfernungen würde außerdem eine Reisevergütung zu gewähren sein.

Meissen, am 11. März 1880.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Hoffe.

Auf Folium 15 des hiesigen Handelsregisters ist am untergezeichneten Tage verlautbart worden, daß in Folge Anzeige vom 11. März d. J. an Stelle des ausscheidenden Hermann Schönhals aus Sora C. F. Engelmann in Wilsdruff als Stellvertreter des Directors des ländlichen Spar- und Vorschußvereins für Röhrsdorf und Umgegend erwählt worden ist.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, am 13. März 1880.

Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Fürst Bismarck benutzte wie früher auch jetzt wieder seine parlamentarischen Gesellschaften, um im Laufe des Tischgesprächs über diese und jene Gegenstände der Politik seine Ansichten mit großer Offenheit kund zu geben. Bei dem großen Diner am 9. d. M. äußerte er, daß er die Weigerung der französischen Regierung, den russischen Militärlisten Hartmann auszuliefern, so sehr er auch die That desselben verabscheue, nicht mißbilligen könne; die junge Republik habe, wenn sie sich nicht einer Gefahr aussetzen wollte, nicht anders entscheiden können, auch sei er überzeugt, daß ernsthafte Unterbrechungen der russisch-französischen Beziehungen aus diesem Zwischenfalle nicht hervorgehen würden; wo Auslieferungsverträge nicht beständen, habe keine von den Folgen betroffene Nation das Recht, sich zu bellagen. Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland bezeichnete der Fürst als die innigsten und sprach die Ansicht aus, daß menschlichem Ermessen nach das neu angebahnte Verhältnis von dauerndem Bestand sein werde. In Betreff der zweijährigen Budgetperiode meinte er, daß ihm an dem Gesetz wenig gelegen sei, wenn der Reichstag die Staatsverhandlung immer so schnell erledige wie dieses mal; er habe nur vermeiden wollen, daß durch die Kollision der beiden großen parlamentarischen Körperschaften die größeren Interessen des Reiches unter den preussischen leiden müßten. Die Verhandlungen mit Rom betreffend meinte der Reichskanzler, daß Rom mit der Zeit wohl zu Zugeständnissen sich verstehen und daß man diesen deutscherseits mit gleicher Mühe begegnen werde, aber Canossa münden würden das in keinem Falle sein, die würden in Deutschland nicht geschlagen. In der Militärvorlage äußerte er, daß die als Ausgleich für den höheren Militäretat vielfach geforderte zweijährige Dienstzeit durchaus keine Ersparniß bedinge. Man sieht, daß Bismarck, wenn er auch im Parlament keine Rede gehalten, wie man sie beim Militärgesetz und der Vorlage über die Budgetperiode allgemein erwartet hatte, doch seine Ansichten an die Öffentlichkeit und was die Hauptsache ist, wirksam an die rechte Adresse zu bringen weiß.

In dem preussischen Volke lebt eine unerschöpfliche Liebe und Treue zu der Königin Luise. Das hat sich wieder gezeigt in dem schönen Denkmal, das ihr am 10. März d. J. auf der Luiseninsel im Thiergarten in Berlin errichtet worden ist. Es ist aus weißem Marmor von dem Bildhauer Ende geschaffen und aus stillen Sammlungen hervorgegangen. Die nach ihr genannte Insel war ein stilles, von grünem Gebüsch umhagtes Lieblingsplätzchen von ihr. Das Denkmal zeigt die ganze Figur der Königin in der Tracht, die sie damals trug und ist so treu und trefflich, daß der Kaiser Wilhelm sofort sagte, seine Mutter stehe gleichsam vor ihm. Drei greisen Kindern der Königin war es vergönnt, der schönen Feier beizuwohnen, dem Kaiser, dem Prinzen Carl und der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg. Die Festrede hielt Minister Hobrecht, der als früherer Berliner Oberbürgermeister das Denkmal angeregt hatte, und zwar eine sehr schöne Festrede, die gar nicht an den ehemaligen Finanzminister erinnerte; er legte der Königl. Mutter, zu deren Füßen drei Kinder standen, u. a. die Worte in den Mund: Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß Du lange lebest und es Dir wohlgehe auf Erden! — Auch an ein anderes Wort der Königin aus schwerer Zeit erinnerte er: es kam nur gut in der Welt werden durch die Guten. Eines der letzten prophetischen Worte der sterbenden Königin kann vor allen Kaiser Wilhelm auf sich deuten: „Die Welt möge von mir sagen, sie gab Kindern das Dasein, welche besserer Zeiten würdig waren, sie herbeizuführen gestrebt und sie endlich errungen haben.“

Der Abg. Vasker hat seinen Austritt aus der nationalliberalen Fraktion des Reichstags angezeigt. Er wird sich keiner anderen Frak-

tion anschließen. Bekanntlich gehörte Vasker zu den Begründern der nationalliberalen Partei. Außer Vasker trat auch Schröder (Friedberg) aus der Fraktion der Nationalliberalen aus, behielt sich jedoch den Wiedereintritt vor. — Der Abg. Jengel (Ansbach) ließ sich in der Fraktionsliste der Nationalliberalen streichen.

Frankreich ist und bleibt doch das Land der Ueberraschungen und der Aufregungen. Noch war der Hartmann-Scandal nicht beschwichtigt, da begann im Senat die sturmdurchtobte, leidenschaftlich durchdränkte Debatte über den Artikel VII des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes. Mit einem Feuer, einer Begeisterung, einer Kampfeslust vertheidigte Ferry seine Vorlage, wie wir sie in unseren Deutschen Parlamenten bei keinem noch so hitzigen Oppositionsredner kennen. Der Senat, das stille, vornehme „Parlament der Greise“ war Zeuge von Szenen, wie sie die Deputirtenkammer nur in den Cassagnactagen unglückseligen Andenkens kannte, Dienstag Abend endlich folgte auf den Kampf die Entscheidung und der Art. VII fiel. Der in seiner Mehrheit gouvernementale, republikanische Senat lehnte den gegen die Semitenschulen gerichteten Paragraphen ab. Das Kampfnachspiel in den Blättern wird vielleicht noch heißer sein, als das Hauptgefecht vor der Entscheidung. Es ist nicht unmöglich, daß dem Senatsvotum eine Ministerkrise folgt; jedenfalls zeigt es sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal, daß das innerlich zerrüttete Frankreich zu auswärtigen Actionen nicht im Stande ist.

In Rußland hat man in dem Kampfe gegen die Nihilisten doch noch zu anderen Mitteln als zu Gewaltmaßregeln gegriffen. Der Chef der Executiv-Commission, General Boris-Melikoff, zu dessen ständigen Berathern jetzt der Großfürst-Thronfolger gehört, geht von der Ansicht aus, daß die Nihilisten in einem besseren und einem schlechteren Theil vorhanden seien und daß der bessere Theil dem Nihilismus abspännig gemacht werden müsse. Dies soll dadurch bewerkstelligt werden, daß die Regierung den Guten alle Rechte und Freiheiten garantirt und den Schlechten mit Tod und Verderben droht. Thatsächlich sind in dieser Richtung auch schon Schritte gethan. Die russischen Zeitungen dürften ferner ihre Meinungen äußern, die Stadtkollegien und alle anderen Verbände sollen eine beaufsichtigende und begutachtende Stellung in politischen Beziehungen erhalten und die in den letzten Monaten gefällten Urtheile in politischen Prozessen sollen einer Revision unterworfen und möglichst gemildert werden.

London, 13. März. Der Dampfer „Montana“ von der Guion-Linie ist, von New-York kommend, heute Morgen auf der Fahrt nach Liverpool, unweit Holy-Head, gescheitert. Die Passagiere und die Mannschaft sind gerettet.

Deutsches und Sächsisches.

— Dresden. Wie verlautet, wird sich Se. Maj. der König am 20. d. M. mittelst Extrazugs nach Berlin begeben, um Sr. Maj. den Kaiser zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen. Das Gleiche geschieht seitens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg und des Herrn Kriegsministers v. Fabrice.

— Nach einem dem „Dresdner Journal“ zugegangenen Telegramm hat der Reichstag am 11. d. die Summe von 800,000 Mark als erste Rate für den Neubau einer Caserne für das von Meissen nach Dresden zu verlegende Jägerbataillon Nr. 13 mit 138 gegen 96 Stimmen bewilligt.

— Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters beim Freiburger Bergamte wurde, wie der „Freib. Anz.“ mittheilt, am Dienstag Nachmittag Herr Betriebsdirector Bengler auf Himmelfahrt Fundgrube durch den Grubenvorstand anlässlich der Katastrophe auf dem Abrahamschachte von seinem Amte suspendirt und eine interimistische Verwaltung eingesetzt. Sicherem Vernehmen nach ist, wie das genannte Blatt ferner schreibt, gestern

der bisherige Director auf Antrag des Staatsanwaltes durch den Untersuchungsrichter in Untersuchungshaft genommen worden.

— Vom 16. März d. J. an soll in Dresden eine neue Zeitschrift: „Dresdner Eisenbahnzeitung“ und Fremdenführer, Organ zur Vermittelung der Interessen der Fremden, Kunstinstitute und Gewerbetreibenden, erscheinen. Dieselbe wird jedem Reisenden eine Stunde vor Ankunft in Dresden gratis eingehändigt und außerdem an die Hotels, Restaurants und Kaffees gratis vertheilt. Das Blatt enthält die Theaterzettel, die Sehenswürdigkeiten der Residenz, Eisenbahnfahrplan, Fremdenführer und viele den Besuchern Dresdens erwünschte Anzeigen.

— Auf Ermittlung derjenigen Personen, welche den Gendarm Engelmann in Köpchenbroda in der Nacht zum 5. d. M. auf der Bahnhofstraße in Nadebeul schwer verwundet haben, sind vom königl. Justizministerium 300 M. Belohnung ausgesetzt worden.

— Am 10. März wurden in Otschitz zwei Schülerinnen der dortigen mittleren Volksschule, Franziska und Emma Hirsfelden, genannt Horn, im Alter von 12 und 13 Jahren, bisher mosaischen Glaubens, durch die Taufe in die christliche Kirche aufgenommen. Vor der Taufe hielt Archidiaconus Berger, welcher auch den Taufact selbst vollzog, eine die Wichtigkeit des Schrittes betonende Ansprache. Taufzeugen waren Bürgermeister Härtwig, Stadtrath Lehmann, Stadtrath Nitzsche, Stadtrath Gadegast, Sup. Schönde und Oberlehrer Holzmillner.

— Zu das Amtsgericht Hainichen wurde am Sonntage eine vagabondirende Ziegenherde von Böhmen durch die Gendarmerie eingeliefert. Sämmtliche Mitglieder waren mit Schmutz überzogen und voll Ungeziefer und mußten einer gründlichen Reinigung unterworfen werden. Heftig protestirten die Eltern gegen das Waschen und Baden ihrer Kinder, indem sie meinten, es würde deren Tod sein; die Kinder hingegen, welche in ihrem Leben noch nie gewaschen und von ihrem Ungeziefer befreit gewesen, jubelten laut auf über das ihnen unbekannt schöne Gefühl.

— Zwickau, 9. März. Einem soeben hier veröffentlichten ausführlichen Berichte über den Stand des zu Gunsten der Hinterbliebenen der am 1. Dezember 1879 im zweiten Brückenbergschachte Verunglückten eingeleiteten Hülfswerkes entnehmen wir, daß die Summe der bis jetzt eingegangenen Hülfsgelder, einschließlich der von den Komitees zu Dresden und Leipzig gesammelten namhaften Beträge, die Höhe von nahezu 220,000 M. erreicht hat und daß im Einverständnisse mit den beiden letztgedachten Komitees und nachdem dem wegen Gewährung besonderer Vergünstigungen bei Benutzung der königlichen Altersrentenbank von der königlichen Staatsregierung den versammelten Ständen vorgelegte Gesetzentwurf von beiden Kammern die Zustimmung erteilt worden ist, das hiesige Centralhülfskomitee beschloffen hat, mit dem Einkauf der Wittwen und Waisen der Verunglückten in die königliche Altersrentenbank sofort vorzugehen.

Bermischtes.

* Lemberg, 10. März. Nach dem hiesigen „Amtsblatt“ wurde heute der Ort Zadworze von einer schrecklichen Feuerbrunst heimgesucht, welcher 25 Bauerngehöfte und 5 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

* Forbach, 8. März. Fünf Personen vom Eisenbahnzuge überfahren. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute Morgen auf dem Schienengeleise der Strecke Metz-Forbach, in der Nähe unserer Station. Fünf Mottenarbeiter, lauter junge Leute, welche auf der bezeichneten Strecke arbeiten, wurden von dem von Metz kommenden Schnellzuge ergriffen und auf entsetzliche Weise zertrümmert. Ein starker Nebel hatte sie verhindert, den Schnellzug rechtzeitig zu bemerken, da sie eben, um den an der verhängnisvollen Stelle mit demselben kreuzenden Güterzug vorbeizulassen, auf dem zweiten Geleise standen. Vier waren sofort todt, der fünfte verschied eine Stunde nach der schrecklichen Katastrophe.

* Eine lustige Soldatengeschichte, wie sie nicht alle Tage vorkommen dürfte, wird dem „B. A.“ aus D. berichtet: Ein hübscher, schmucker junger Soldat liebte eine dortige Bürgerstochter, die er Abends, wenn der Vater fort war, regelmäßig besuchte. Kürzlich kam es jedoch, daß er länger als wie gewöhnlich bei ihr verblieb, und als er fortgehen wollte, alles im Hause schon verschlossen fand. Nun war guter Rath theuer! Doch schnell entschlossen kehrte er zu seiner Geliebten zurück, die ihm bereitwillig, ohne Wissen des Vaters das Fremdenzimmer zur Verfügung stellt. Unglücklicherweise aber läßt der Soldat das Zimmer offen stehen und als der Vater des Morgens seine Tochter wecken geht, sieht er zu seinem Schrecken den schnarchenden Vaterlandsvertheidiger im Fremdenbette, die Uniform auf dem Stuhle liegend. Sich den ungefähren Vorfall zusammenreimend, packt der Vater die Uniform sammt Seitengewehr zusammen, und schickt sie, nur die Stiefel zurücklassend, nach der Wache. Unterdessen erwacht der Verliebte und findet — o Graus — nur noch seine Stiefel, das andere war und blieb alles verschwunden. Der gute Rath war nun noch theurer, denn nach der Caserne mußte er um jeden Preis. Da kommt ihm seine Geliebte zu Hilfe, die ihm Rod, Kopfstuch und alles andere dazu leiht, bis er in ein vollständiges Frauenzimmer verwandelt ist. So geht er unerkannt, geduckt wie ein altes Mütterchen, nach der Caserne, wo ihn seine Kameraden bald aus seiner peinlichen Lage helfen, und ihm eine Uniform verschaffen. Als des Morgens jedoch die Compagnie sich aufstellen muß, bringt der Feldwebel des Soldaten rechte Uniform und Seitengewehr, und fragt ihn, ob das sein eigen wäre. Der Soldat kann es nicht leugnen und so wird denn die heikle Frage an ihn gestellt, wie er eigentlich ohne Sachen nach der Caserne gekommen ist. Nach langem Hin- und Herreden bequemt er sich denn endlich zu dem Geständniß, daß er in Frauenkleidern zurückgekommen sei. Der Feldwebel will sich jedoch davon überzeugen, und so mußte denn der Soldat sich nochmals in die Frauenkleider umkleiden, und so vor die ganze Compagnie unter größter Heiterkeit sich aufstellen. Die Wahrheit hatte er gesagt, und wurde ihm deshalb eine gelinde Strafe zudictirt.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Morgen Mittwoch, den 17. März, findet früh 9 Uhr **Beichte** und **Communion** statt.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 12. März.

Eine Kanne Butter kostete 1 Mark 90 Pf. bis 2 Mark — Pf. Ferkel wurden eingebracht 120 Stück und verkauft à Paar 18 Mark — Pf. bis 36 Mark — Pf.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Fischer** zu werden, findet Unterkommen bei **Carl Schubert**, Tischlermstr. in Wilsdruff, Zellaer Straße 28.

Auction.

Freitag, den 19. März, früh 9 Uhr, sollen folgende Gegenstände, als Hobelbänke mit sämmtlichem Werkzeug, ein eiserner Ofen, Wagen, Tische, Stühle, Schränke, Wasch-Banne und Bettstellen, 2 neue Komoden und 2 Küchentiische und dergl. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden bei **verw. Ranft**, Freiburgerstraße.

Polstermöbel, Matratzen, Rohrstühle,

alle **Tapezierarbeiten** (Reparaturen an Möbeln in und außer dem Hause) garantirt solid und äußerst billig

Otto Lohse, Wilsdruff.

Ripse und Damaste zu Sophaüberzügen in Auswahl noch zu alten billigen Preisen empfiehlt **der Obige.**

Schultrauzen und Mädchentaschen

billigt in Auswahl empfiehlt

Otto Lohse, Wilsdruff.

Bau- und Düngekalk,

täglich frisch und gutgebrannt,

empfehlen einer geneigten Beachtung das früher zum Rittergut gehörige **Kalkwerk zu Braunsdorf.**

F. L. Krumbiegel.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Dresdnerstraße. Moritz Welde.

Kalkwerk Groitzsch.

Bon jetzt an täglich frische Waare.

Achtungsvoll

O. Kippe.

Sophas, Rohrstühle, Federmatratzen,

solid und dauerhaft, selbst gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen.

Alte Möbel reparirt schnell und gut

Münzner, Lindenschlösschen.

Frisch geröstete Caffee's,

Wiener Mischungen, das Pfund zu 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 200 und 210 Pfg. bei

Johannes Dorschan,

Dresden, Freiburgerplatz 25.

Lampert's

Seil- und Zugpflaster!

seit 102 Jahren in ganz Europa und weit über's Meer verbreitet, steht bei Aerzten und Patienten in hohem Ansehen, was in Rücksicht auf die bis jetzt noch nicht übertroffene Heilkraft dieses herrlichen Pflasters vollständig gerechtfertigt ist. **Hämorrhoidal-Leiden — Salzfluß — Geschwüre** sowohl als auch **alte — offene — oder aufzugeschene Wunden** weichen der Heilkraft des Lampert'schen Hauspflasters ungemein schnell. Sehr zu empfehlen bei veralteten Leiden — bösen Brüsten — Frostbeulen — erfrorenen Gliedern — schwürigen Händen — Knochenkrak u. s. w.

STEMPEL

Lampert's

altbewährtes Wund- und Seilpflaster mit der bekannten **grünen Gebrauchsanweisung** in **DEPONIRT** Schachteln à 25 und 50 Pfg. **Einzig und allein ächt: in den Apotheken zu Wilsdruff — Tharand — Roffen und Siebenlehn.**

Ein Pianoforte,

passend für Anfänger, steht billig zu verkaufen im **Pianoforte-Magazin** von **C. A. Jähnichen.**

Logisvermuthung.

Ein Parterre mit Geschäftsladen und anderem Zubehör, sowie eine Oberstube mit Kammer und Küche stehen zu vermieten und Mitte April zu beziehen **Marktstraße Nr. 90 in Wilsdruff.**

Ein **Logis** ist mit Zubehör sofort zu vermieten

Rosengasse Nr. 87.

Ein **Hausknecht** kann sofort antreten; zu erfahren in der Expedition dies. Bl.

Eine Hausmagd

mit guten Zeugnissen wird sofort oder später gesucht im **Gute 31 in Wilsdruff.**

Drescherfamilien gesucht.

Zwei solide Drescherfamilien können Wohnung und Arbeit erhalten auf dem Rittergut **Leutewitz bei Meissen.**

Zwei zuverlässige, accurate **Ziegelstreicher** werden bei dauernder Arbeit angenommen in der **Dampfziegelei zu Wilsdruff.** Näheres beim Ziegelmeister **Ernst Zehnert** daselbst.

Öffentliche Prüfung der landwirthschaftlichen Schule in Meissen.

Der erste Cursus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule soll **Freitag, den 19. März a. c.**, mit einer öffentlichen Prüfung geschlossen werden, für welche folgende Ordnung festgesetzt worden ist:

3—3 1/2 Uhr	Deutsche Sprache	Bang.
3 1/2—4	Physik	Günther.
4—4 1/2	Gesteins- und Bodenkunde	Wittmann.
4 1/2—5	Geometrie	Rockstroh.

Prämien-Vertheilung. Schluss des Cursus.

Prüfungsort: Zeichenaal der 1. (alten) Bürgerschule, 2 Treppen hoch.

Zu diesen Prüfungen ladet die hohen königlichen, städtischen und Gemeinde-Behörden, die Eltern unserer Zöglinge und alle Freunde der Schule

im Namen des Curatoriums

(J. D. 3047.)

ehrenbietigst ein

Meissen, den 8. März 1880.

Director **Rockstroh.**

Holz-Auction.

Donnerstag, den 18. März, von Vormittags 10 Uhr an,

sollen im **Kirchenholz zu Blankenstein** im sogen. Hirschchen
130 fichtene Stämme, 12—20 cm Mittelstärke, 12—15 m lang,
180 Stangen, 10—15 cm Unterstärke, 11—13 m lang,
11 Rmtr. Rollen und
37 Abraumhaufen

unter den vor Beginn der Auction bekannt gemachten Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Berufung am Holzschlage.

Roß-Schönberg, den 10. März 1880.

Rost, Förster.

Schwarze Kleider = Stoffe.

Für die bevorstehende Saison habe ich noch ganz bedeutende Quanten von schwarzen Stoffen aller Art zu **alten billigen Preisen**

erworben, ich habe demzufolge einen Theil meiner eingeführten Qualitäten wieder einer **wesentlichen Preisermässigung** unterziehen können.

Meine Qualitäten zeichnen sich sämmtlich aus durch:

Vorzügliches Schwarz, solide Fabrikate, gutes Tragen und billige Preise.

Schwarz Double-Alpaca, das ganze Meter 60 Pf.
Schwarz Rips, das ganze Meter 70 Pf.
Schwarz Diagonale, das ganze Meter 80 Pf.
Reinwollner Rips, das ganze Meter 90 Pf.

Schwarz Cachemire, Meter 140 Pf.
Schwarz Cachemire (feinster Körper), Meter 225 Pf.
Reinwollne schwarze Cachemire,
das ganze Meter von 180 Pf. an.

Meine schwarzen Cachemires liegen sämmtlich richtig 115—120 Centimeter breit.

Robert Bernhardt,

Dresden,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Magdeburg. Sauerkraut

empfeht

Franz Hoyer.

Grün- und Roth-Klee,
Gelb- und Weiss-Klee,
Franz. Luzerne,
Engl. und Ital. Raygras,
Thymothéegras,
Thiergartengras

in nur selbst gereinigter, seidesezier Waare empfiehlt billigst
Bruno Gerlach in Wilsdruff.

Messinaer Apfelsinen

empfeht

Franz Hoyer.

Zur Frühjahrssaat empfehle ich:

Sommerroggen, Sommerweizen, Saatergerste, Saathafer, Saaterbsen, Saatewicken, Haidekorn;
f. Roth- und Grünkleesaat, Gelb- und Weisskleesaat, franz. Luzerne, echt schottisches Raygras, Thymothéegras, Primarigaer Tannenleinsaat.

Gustav Adam
in Wilsdruff.

Eine Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten und Sohani zu beziehen bei
Gustav Major, Dresdnerstraße.

Schaftkopfklub im Adler.

Morgen Mittwoch **Spielabend.**

Heute nach dem Lindenschlößchen.

Heute Dienstag **Schützenbierabend**
bei Traugott Fritzsche.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest** bei E. Keller.

Gasthof zu Klipphausen.

Mittwoch, den 17. März,
humoristisches

Gesangs-Concert

vom **Muldenthaler Männerquartett** aus Rosßwein
Fritzsche, Lommatzsch, Lessig, Höser (Quartett), Kamprath
und Junghähnel (Komiker).

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
Dazu ladet freundlichst ein **A. Schöne.**

Rathskeller.

Donnerstag, den 18. März,
humoristisches

Gesangs-Concert

vom **Muldenthaler Männerquartett** aus Rosßwein
Fritzsche, Lommatzsch, Lessig, Höser (Quartett), Kamprath
& Junghähnel (Komiker).

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
Hierzu ladet das geehrte Publikum höflichst ein
E. Sander.

Gasthof zu Limbach.

Freitag, den 19. März,
humoristisches

Gesangs-Concert

vom **Muldenthaler Männer-Quartett** aus Rosßwein
Fritzsche, Lommatzsch, Lessig, Höser (Quartett), Kamprath
und Junghähnel (Komiker).

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
Dazu ladet freundlichst ein **C. Scharfe.**

Gewerbeverein.

Heute Dienstag **Vereinsabend.** Der Vorstand.

Geschäfts-Uebersicht

der städtischen Sparkasse zu Wilsdruff

auf das Jahr 1879.

Einnahme.

703,826	Mark 44	Pf.	Spareinlagen,
148,951	"	34	capitalisirte Zinsen,
245,559	"	67	zurückhaltene Hypotheken-Darlehen,
199,618	"	53	fällige Zinsen von ausgeliehenen Capitalien,
1,346	"	59	Insgemein,
25,000	"	—	außerordentliche Einnahme,
148,505	"	83	Bestand voriger Rechnung, und zwar:
			89,687 Mark 15 Pf. baar,
			58,818 " 68 " Debitorenzinsen-Außenstände.

uts.

1,472,808 Mark 40 Pf. Summa der Einnahme.

Ausgabe.

818,439	Mark 34	Pf.	zurückgezahlte Einlagen,
317,087	"	50	ausgeliehene Capitalien,
153,500	"	10	baar ausgezahlte und den Einlegern gutgeschriebene Zinsen,
12,173	"	65	Insgemein (Verwaltungskosten, Mobilien-Ankauf, Steuern und Abgaben u.),
22,500	"	—	außerordentliche Ausgaben.

1,323,700 Mark 59 Pf. Summa der Ausgabe.

Abschluss.

1,472,808	Mark 40	Pf.	Einnahme,
1,323,700	"	59	Ausgabe.

149,107	Mark 81	Pf.	Bestand ult. 1879, als:
			97,223 Mark 24 Pf. baar,
			51,884 " 57 " Zinsen-Außenstände.

uts.

Das Vermögen der Casse besteht am Schlusse des Geschäftsjahres in

4,300,841	Mark 74	Pf.	und zwar:
			4,151,733 Mark 93 Pf. außenstehende Capitalien,
			149,107 " 81 " obiger Bestand.

uts.

Hiervon die Forderung der Einleger von

4,046,849 Mark 76 Pf. ab, verbleibt

253,991 Mark 98 Pf. Reservefond.

Cassen-Bewegung.

Einnahme.

703,826	Mark 44	Pf.	unmittelbare Einlagen,
206,552	"	64	baar eingegangene Zinsen von verbenden Capitalien,
245,559	"	67	zurückhaltene Hypotheken-Darlehen,
1,346	"	59	Insgemein,
25,000	"	—	außerordentliche Einnahme.

1,182,285 Mark 34 Pf. Sa.

Ausgabe.

818,439	Mark 34	Pf.	Baanzahlungen an Einleger.
4,548	"	76	an Einleger baar bezahlte Zinsen,
317,087	"	50	ausgeliehene Capitalien,
34,673	"	65	Insgemein und außerordentliche Ausgabe.

1,174,749 Mark 25 Pf. Sa.

2,357,034 Mark 59 Pf. in 11,814 Cassenposten.

Statistischer Vermögens-Nachweis von den Jahren 1870—1879.

Jahrgang.	Brutto-Vermögen.		Einleger-Guthaben.		Netto-Vermögen (Reservefond).		Zinsen-Ueberschuss.	
	Mark.	Pfg.	Mark.	Pfg.	Mark.	Pfg.	Mark.	Pfg.
1870	2,148,793	30	2,031,853	44	116,939	86	19,210	18
1871	2,278,999	15	2,152,530	62	126,468	53	22,986	34
1872	2,674,345	51	2,532,894	18	141,451	33	26,514	60
1873	3,298,887	70	3,147,109	23	151,778	47	29,290	76
1874	3,731,118	25	3,558,391	8	172,727	17	37,707	22
1875	3,945,754	70	3,751,384	75	194,369	95	42,564	18
1876	4,123,328	4	3,911,202	98	212,125	6	44,117	45
1877	4,126,697	22	3,902,916	42	223,780	80	46,131	83
1878	4,228,711	93	3,987,511	32	241,200	61	46,021	83
1879	4,300,841	74	4,046,849	76	253,991	98	46,118	43

Uebersicht für den Monat Januar 1880.

Einnahme.

97,223	Mark 24	Pf.	Saldo-Vortrag von 1879,
129,583	"	99	neue Einlagen,
33,855	"	24	eingegangene Debitoren-Zinsen,
28,600	"	—	zurückhaltene Hypotheken-Capitale,
11	"	80	diverse Einnahme.

289,274 Mark 27 Pf. Sa.

Ausgabe.

108,035	Mark 69	Pf.	Rückzahlungen an Creditoren (Einlagen und Zinsen),
8,025	"	—	ausgeliehene Capitale,
1,585	"	50	Insgemein,
25,000	"	—	außerordentliche Ausgabe.

142,646 Mark 19 Pf. Sa.

146,628 Mark 8 Pf. Cassenbestand ult. Januar 1880.

Wilsdruff, am 8. März 1880.

Die Verwaltung der Sparkasse daselbst.

Ficker, Brgnstr.

Harder, Cassirer.

Redaction, Druck und Verlag von S. H. Berger in Wilsdruff.